



Politik
UN-BRK: „Schämt euch und werdet besser!“

Seite 3



Sport
Paralympics in Paris: Wichtige Fakten über das Event

Seite 6



Reise
Ausflugstipp: So schön ist Brandenburg

Seite 8

BERLINER BEHINDERTEN ZEITUNG

Herausgeber: Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

Erscheint in Berlin und ausgewählten Orten in Deutschland

Jahres-Abonnement: 20 Euro

Das meinen wir!



Aufruf zur Europa-Wahl

Von Gabi Köpsel

Europa ist meiner Meinung nach wichtig. Die Welt wird immer komplizierter. Daher müssen die Staaten zusammen arbeiten und zusammen halten.

Einfache Sprache!

Daher sollten alle Menschen ihre Stimme abgeben. Vor allem jene Menschen, die das erste Mal überhaupt wählen dürfen. Dazu zählen auch Menschen mit bestimmten Einschränkungen.

Das Europa-Parlament hat viel getan, dass Menschen mit Behinderung die selben Rechte haben (Anmerkung der Redaktion: siehe nebenstehenden Hauptartikel)

Ich habe in meinem Wohnzimmer gesagt, dass sie für mich Briefwahl beantragen sollen. Aber auch ohne Briefwahl kann man ganz einfach wählen. Man nimmt den Brief mit der Benachrichtigung zur Wahl und seinen Behindertenausweis und geht in das Wahllokal. Das Wahllokal ist der Ort, wo man wählt. Einen Personalausweis brauchen Menschen mit Behinderung nicht. Es reicht der Schwerbehindertenausweis. Wo das Wahllokal ist, steht auf dem Brief.

Wer nicht weiss, wie man wählt, kann im Wahllokal fragen. Die Wahlhelfer dürfen uns Menschen mit Behinderungen nochmal alles erklären.

Zum Schluss habe ich eine dringende Bitte: Bitte wählt Parteien und Kandidaten, die Europa stark machen wollen. Und die für die Inklusion von Menschen mit Behinderung sind.

(aufgeschrieben von Lutz Kaulfuß)



© Jasper Dombrowski

Europa darf wählen

Am 9. Juni sind Europawahlen

Von Dominik Peter

Seit 1979 werden in der Europäischen Union alle 5 Jahre freie und geheime Wahlen abgehalten. Die Unionsbürger - insgesamt über 400 Millionen Menschen in 27 Ländern - dürfen dann ihre Kandidaten für das Europaparlament bestimmen. Nach Indien ist es die zweitgrößte demokratische Wahl.

Anders als bei sonstigen Wahlen in Deutschland gibt es für die deutschen Stimmen keine Sperrklauseln. Parteien müssen also keine 3 oder 5 Prozent erreichen, um in das Europaparlament mit einem Abgeordneten einziehen zu können. Eine Partei muss lediglich rund 0,5 Prozent der

Stimmen erreichen, schon sitzt sie mit einem Vertreter im Europaparlament. Insgesamt darf Deutschland 96 Abgeordnete entsenden. Da im Jahr 2023 das Wahlalter von 18 auf 16 Jahre gesenkt wurde, dürfen nun auch Personen ab 16 Jahre an der Wahl teilnehmen.

Europa und Behinderte

Insbesondere für Menschen mit Behinderung sind die Europawahlen wichtig. In den letzten Jahrzehnten hat die Europäische Union viele Verordnungen auf den Weg gebracht, welche die Rechte von Behinderten gestärkt haben. So wurde etwa geregelt, welche Vorkehrungen die Einzelstaaten erbringen müssen, damit beispielsweise der Flug-

verkehr barrierefreier wird. Die Liste der positiven Beispiele fortzusetzen, würde den Platz des Artikels sprengen. Nur soviel: zuletzt beschäftigte sich die Europäische Union mit der Umsetzung eines europaweiten Schwerbehindertenausweises. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann auch hierzu in den nächsten Wochen oder Monaten eine Verordnung erlassen wird und die Bundesrepublik dies dann umsetzen wird. Prima. Aus diesem Grund dürfen wir die Europawahl nicht ignorieren und schon gar nicht den rechten Populisten überlassen. Gut ist auch, dass die Berliner Landeszentrale für politische Bildung nunmehr eine Broschüre herausgegeben hat, die in Leichter Sprache die Europawahlen erklärt. Darin wird

beschrieben, wer eigentlich wählen darf, was eine Briefwahl überhaupt ist und wie diese abläuft. In der Broschüre habe ich selbst überraschende Fakten gelesen, die ich vorher nicht wusste. Im Wahllokal muss man sich beispielsweise ausweisen.

Dafür benötigt man keinen Personalausweis, denn ein Schwerbehindertenausweis reicht vollkommen aus, weil dieser auch anerkannt wird. Wer sich über die Europawahl in Leichter Sprache informieren möchte, kann die Broschüre im Internet herunterladen (www.berlin.de/politischebildung) oder sich eine gedruckte Ausgabe in dem Besuchszentrum der Landeszentralen in der Hardenbergstraße abholen.

Nachrichten kompakt

Hannover
(kobinet) Wie in ganz Deutschland, so gibt es auch in Niedersachsen viel zu wenig bezahlbare Wohnungen. Deshalb will die Landesregierung jetzt verschiedene Bauvorschriften abschaffen – darunter auch Maßnahmen zur Barrierefreiheit. Der Sozialverband Deutschland (SoVD) in Niedersachsen kritisiert dieses Vorhaben scharf. Aus seiner Sicht werden damit die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung ignoriert.

Werkstattbeschäftigte
Im Arbeitsbereich der Werkstätten für behinderte Menschen waren Ende 2022 insgesamt 272.780 Menschen beschäftigt. Die bundesweite Zahl der Werkstattbeschäftigten ist 2022 zum dritten Mal in Folge leicht gesunken. Sie ging in 2022 um 3.465 leistungsberechtigte Personen oder 1,3 Prozent zurück. Im Vorjahr lag der Rückgang bei 875 leistungsberechtigte Personen bzw. 0,3 Prozent. Das geht aus dem Kennzahlenvergleich zur Eingliederungshilfe für das Berichtsjahr 2022 hervor.

anzeige

KOMM FORT
TAXI- UND MIETWAGENBETRIEB SCHÜTZ

Wir befördern Rollstuhlfahrer, Kleingruppen und SIE!

Rufen Sie uns gerne an:
030 / 48 48 000
E-Mail: komm-fort@freenet.de
Arosor Allee 64 - 13407 Berlin

anzeige

Mittendrin – im Mittelpunkt der Mensch

Seit über 60 Jahren engagieren wir uns als Trägerin dafür, Menschen mit Behinderung in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe zu unterstützen. Unser vielseitiges Angebot ist den individuellen Bedürfnissen unserer Assistenznehmenden angepasst:

- Besondere Wohnformen und Wohngemeinschaften
- Betreutes Einzelwohnen
- Intensivfördergruppe für Kinder mit hohem Hilfebedarf
- Tagesförderstätten

- Integrations-Kindertagesstätten
- Kinder- und Jugendambulanz/Sozialpädiatrische Zentren
- MZEB Berlin-Süd
- Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Bürgertreff „Gemeinsam im Kiez leben“

WIR SUCHEN NEUE KOLLEGEN (M/W/D)!

Weitere Auskünfte geben wir Ihnen gern in einem persönlichen Gespräch.



Cooperative Mensch Mittendrin

Cooperative Mensch eG
Kurfürstenstraße 75, 10787 Berlin
Telefon (030) 225 00-0
post@co-mensch.de
www.cooperative-mensch.de

Spendenkonto:
IBAN DE42 3702 0500 0003 3414 14
BIC BFSWDE33XXX

Annedore-Leber-Preis 2024

Konditorei Czerr ist der Gewinner

Kürzlich wurde im Annedore-Leber-Berufsbildungswerk Berlin (ALBBW) der Annedore-Leber-Preis 2024 verliehen. Die Veranstaltung, die von rund 140 Gästen besucht wurde, bot eine eindrucksvolle Plattform, um herausragende Initiativen zur Förderung inklusiver Arbeit und Ausbildung zu würdigen und ist mit 1.000 Euro dotiert.

Die Preisverleihung bot den Gästen einen inspirierenden Abend und stand in diesem Jahr unter zwei Jubiläen. Erstens dem Geburtstag von Annedore Leber. Die Namensgeberin des Berufsbildungswerks wäre am 18. März 2024 120 Jahre alt geworden. Und zweitens wurden 50 Jahre Berufsbildungswerk Berlin e. V. – Trägerverein des Berufsbildungswerks – gefeiert.

Neben der offiziellen Preisverleihung umfasste das Programm musikalische Darbietungen der Auszubildenden des ALBBW, eine Festrede von Martin Hikel, Bezirksbürgermeister von Neukölln, zum Thema „Wie schaffen wir für Menschen mit Behinderung eine Eingliederung in den Arbeitsmarkt“ sowie eine Performance „Annedore Leber im Spiegel der Zeit“ der Auszubildenden, die das Erbe von Annedore Leber würdigte.

Die Jury des Annedore-Leber-Preises entschied sich unter den 20 Bewerber*innen, die



Konditorei Czerr GmbH & Co. KG mit dem Preis auszuzeichnen. Toni Czerr, Geschäftsführer des Unternehmens, zeigte sich begeistert über die Anerkennung und lobte das Engagement seines Teams für eine inklusive Arbeitskultur.

Was die Konditorei Czerr besonders auszeichnet, ist ihr Einsatz für die berufliche Integration von Menschen mit Behinderungen. Hier wird nicht nur eine Chance geboten, sondern eine aktive Unterstützung und Förderung gelebt.

Von der Ausbildung über die berufliche Entwicklung bis hin zur Arbeitsplatzgestaltung setzt sich das Unternehmen nachdrücklich dafür ein, dass jede*r Mitarbeiter*in sein volles Potenzial entfalten kann.

Gezielte Maßnahmen zur Lernunterstützung und Nachteilsausgleiche in Ausbildung und am Arbeitsplatz ermöglichen Menschen mit Behinderungen eine erfolgreiche berufliche Integration.

Die Erfolge dieser Bemühungen sind bereits deutlich sichtbar. Die Konditorei Czerr kann stolz auf viele ausgebildete Fachkräfte mit anerkannten Behinderungen zurückblicken, die ihre beruflichen Träume verwirklicht haben. ◀

Steigenden Zuzahlungen

„Kipppunkt“ in der Pflege überschritten

Grundlegende Reform der Pflege überfällig: Bürgerversicherung und kommunale Ausrichtung

Die Hiobsbotschaften über den Notstand in der Pflege reißen nicht ab. Dies gilt für Berlin und Brandenburg mit jeweils etwa 185.000 Pflegebedürftigen – mit hin fünf und sieben Prozent der Bevölkerung - gleichermaßen.



„Es ist überfällig, endlich eine nachhaltige Reform der Pflegeversorgung in die Wege zu leiten“, verlangt die Vorsitzende des SoVD-Landesverbandes Berlin-Brandenburg Ursula Engelen-Kefer. Die seit 1995 geltende Teil-Pflegeversicherung reicht dazu immer weniger. „Allein die Zuzahlungen in Berlin von über 2.600 Euro in stationären Einrichtungen mit weiter steigender Tendenz bei Durchschnittsrenten

von 1.500 Euro weisen auf die finanzielle Dramatik des Pflegegenotstandes“, so Engelen-Kefer.

Unabhängigbar ist die volle Finanzierung der Pflegeleistungen über eine Bürgerversicherung mit allen Erwerbstätigen und Einkünften. Zudem ist die Verantwortung der kommunalen Ebene für die Pflege zu stärken. „Dazu sind den kommunalen Einrichtungen auch die finanziellen,

personellen und organisatorischen Voraussetzungen für die Erbringung der erforderlichen Pflegeleistungen zu gewährleisten. Die volle Pflegesicherung mit lokalen Leistungen von Pflege und Gesundheit in den skandinavischen Ländern zeigen mit Erfolg für Pflegebedürftige, ihre Familienangehörigen und Pflegekräfte in die richtige Richtung“, so Engelen-Kefer. ◀

anzeige

REHA
mobil • Berlin



Auch dieses Jahr laden wir herzlich zum
SOMMERFEST am 08.06.2024 von 11-17 Uhr,
auf unserem Firmengelände ein.

Für Ihr leibliches Wohl ist gesorgt.
Kommen Sie gern vorbei. Wir freuen uns!

REHA mobil Berlin Medczinski GmbH - Fabrikstraße 8b - 16761 Hennigsdorf
Tel. 030 - 615 10 14 E-Mail: mail@reha-mobil.de www.reha-mobil.de



15 Jahre UN-BRK

Auf behinderte Menschen hören und Menschenrechte sicherstellen

Vor 15 Jahren ist das Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen der Vereinten Nationen (UN-Behindertenrechtskonvention) in Deutschland in Kraft getreten. 15 Jahre nach diesem wichtigen Schritt für die Menschenrechte behinderter Menschen muss die LIGA Selbstvertretung feststellen, dass in der Praxis und bei der Gesetzgebung immer noch viel zu wenig auf die behinderten Menschen selbst gehört wird.

Zudem gehe der Blick auf die Menschenrechte angesichts der oft dominierenden Interessen von Dienstleistungserbringern und Kostenträgern häufig verloren, so dass Exklusion in Deutschland immer noch Standard ist und Inklusion oftmals mühsam erkämpft werden muss. Deshalb veröffentlicht die im Jahr 2015 gegründete LIGA Selbstvertretung als Bündnis von Organisationen, die von behinderten Menschen selbst geleitet, verwaltet und vertreten werden, zum 15-jährigen Jubiläum der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention durch Deutschland Stimmen von behinderten Menschen, die aus Deutschland bei der Erarbeitung der Menschenrechtskonvention in New York dabei waren.

„Der Fortschritt wird allgemein als Schnecke bezeichnet. Das ist bekannt. Allerdings hatte ich erwartet, dass eine rechtsverbindliche UN-Konvention von den Regierenden ernst genommen und zügiger umgesetzt wird als das in den vergangenen 15 Jahren in Deutschland geschehen ist. Unter anderem fehlen immer noch die Verpflichtung privater Anbieter*innen von Waren und Dienstleistungen zur Barrierefreiheit sowie das uneingeschränkte Recht auf

ich den Verantwortlichen zurechnen: Schämt euch und werdet besser“, erklärte Prof. Dr. Sigrid

werden. 2002 begannen die Beratungen des Ad-hoc Ausschusses, der von der Gene-

teilgenommen hat, war sehr groß. Darunter waren viele Menschen mit Behinderungen, die ihre Erfahrungen, ihre politischen und gesellschaftspolitischen Vorstellungen und Visionen in den Beratungsprozess eingebracht haben unter dem Motto: „Nichts über uns, ohne uns!“

Damals lebten und arbeiteten wir in New York wie in einer anderen Welt. Wir dachten, wir könnten die Welt verbessern

zungen unserer Menschenrechte kämpfen. Und behinderte Frauen, für deren Rechte ich mich damals besonders einsetzte, werden immer noch stärker mehrfach diskriminiert als behinderte Männer und nicht-behinderte Frauen. Der Kampf für eine bessere Welt geht also weiter!“

Dies betonte Dinah Radtke aus Erlangen, die für Disabled Peoples' International und die Interessenvertretung

Assistent miterlebt. Besonders beeindruckt hat mich die Geschlossenheit und Stärke der internationalen Behindertenbewegung, die einen strikt menschenrechtlichen Akzent in den Verhandlungen gesetzt und damit auch Erfolg gehabt hat. Einen solchen menschenrechtlichen Kurs wünsche ich mir auch von der Bundesregierung bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, aber nicht als Lip-

Dinah Radtke:

„Wir müssen weiter für eine bessere Welt kämpfen“



© Andi Weiland | gesellschaftsbilder.de

Prof. Dr. Sigrid Arnade:

„Schämt euch und werdet besser!“

inklusive Bildung. In New York habe ich mich seinerzeit besonders dafür eingesetzt, die Rechte behinderter Mädchen und Frauen explizit zu verankern. Aber nicht einmal eine umfassende Gewaltschutzstrategie wurde hierzulande bislang erarbeitet. Da möchte

anzeige

Arnade aus Berlin als Sprecherin der LIGA Selbstvertretung.

„Die Behindertenrechtskonvention entstand auf Druck der Zivilgesellschaft innerhalb von nur vier Jahren, weil Menschen mit Behinderungen weltweit diskriminiert und ausgegrenzt wurden und immer noch

ralversammlung der Vereinten Nationen eingesetzt wurde, um ein umfassendes internationales Übereinkommen zum Schutz und zur Förderung der Rechte und der Würde von Menschen mit Behinderungen zu erarbeiten. 2006 wurde die UN-Behindertenrechtskonvention und das Zusatzprotokoll von der Generalversammlung der Vereinten Nationen angenommen.

In Deutschland ist die UN-Behindertenrechtskonvention seit 26. März 2009 in Kraft. Der Anteil der Zivilbevölkerung, die an den Beratungen

H.-Günter Heiden:

„Menschenrechte ernst nehmen!“

und ein neues Zeitalter einleiten, in dem behinderte Menschen gleichberechtigt mit anderen am Leben in der Gesellschaft teilnehmen können. Leider ist dem nicht so. Es hat sich zwar einiges verbessert, aber im Grunde müssen wir immer noch um die Durchset-

Selbstbestimmt Leben in Deutschland (ISL) an den Verhandlungen für die Konvention in New York mitgewirkt hat.

„Ich habe 2005 und 2006 einige Verhandlungsrunden zur UN-Behindertenrechtskonvention in New York als

penbekenntnis, wie ich es in den letzten Jahren zu oft erlebt habe, sondern als ernst gemeinte Behindertenpolitik“, betonte H.-Günter Heiden aus Berlin vom NETZWERK ARTIKEL 3.

Zur LIGA Selbstvertretung

Die LIGA Selbstvertretung ist ein Zusammenschluss von 13 bundesweit tätigen Selbstvertretungsorganisationen, die von behinderten Menschen selbst verwaltet, geführt und gelenkt werden – www.liga-selbstvertretung.de.



VILLA DONNERSMARCK

Inklusiver Treffpunkt für Freizeit – Bildung – Beratung

Schädestraße 9–13 | 14165 Berlin-Zehlendorf

Tel.: 030 - 847 187 0 | info@villadonnarsmarck.de

www.villadonnarsmarck.de

Nur
7 Minuten
vom S-
Bahnhof
Zehlendorf

Vorfälle steigen auf über 5.000

Hass im Netz führt zu Hass auf der Straße

Die Berliner Registerstellen erfassten für das Jahr 2023 insgesamt 5286 Vorfälle (2022: 4156). Der Anstieg betrifft alle inhaltlichen Themenfelder, einzige Ausnahme bildet die Kategorie Rechte Selbstdarstellung. Besonders fiel 2023 auf, dass Dynamiken im Internet, wie Desinformation, Hetze und Propaganda direkte negative Auswirkungen auf Minderheiten in ihrem Alltag haben. In den Themenfeldern LGBTQ*-Feindlichkeit, Antisemitismus und Rassismus erreichten die Vorfallszahlen ihre bisherigen Höchststände. In diesen Themenfeldern ist der Zusammenhang zwischen Geschehen auf der Straße und Mobilisierungen im Internet besonders deutlich.

Im Durchschnitt wurden pro Tag 14 Vorfälle dokumentiert. Angriffe (2023: 329; 2022: 255) machen 6 Prozent der Gesamtzahl aus. 19 Prozent sind Beleidigungen und Bedrohungen (2023: 1.029; 2022: 657). Fälle von struktureller Benachteiligung haben einen Anteil von 10 Prozent an der Gesamtzahl (2023: 538; 2022: 316). Propaganda ist mit 54 Prozent aller Vorfälle die größte Kategorie (2023: 2.865; 2022: 2.459). Veranstaltungen gehen mit 6 Prozent in die Auswertung ein (2023: 328; 2022: 341), während Sachbeschädigungen (2023: 187; 2022: 117) und Sonstige Vorfälle (2023: 10; 2022: 11) zusammen 4 Prozent der Vorfälle ausmachen.

28 Prozent aller Vorfälle sind rassistisch motiviert (2023: 1.459; 2022: 1.132), 21 Prozent antisemitisch (2023: 1.113; 2022: 810). 13 Prozent waren der Verharmlosung des Na-



tionalsozialismus (2023: 704; 2022: 655) und 15 Prozent der rechten Selbstdarstellung (2023: 787; 2022: 808) zuzuordnen. 10 Prozent der Vorfälle richteten sich gegen politische Gegner*innen (2023: 525; 2022: 407), 9 Prozent

waren LGBTQ*-feindlich motiviert (2023: 464; 2022: 239), 3 Prozent waren behindertenfeindlich (2023: 144; 2022: 56) und je ein Prozent sozialchauvinistisch (2023: 45; 2022: 22) und antifeministisch (2023: 45; 2022: 27). Die Verdopplung der

LGBTQ*-feindlichen Vorfälle (2023: 464; 2022: 239) ist das Ergebnis mehrerer Kampagnen aus den letzten Jahren, die sich gegen die Gleichstellung queerer Menschen richteten. Dazu gehörten im Jahr 2023 der „Stolzmonat“ und die De-

batte um das Selbstbestimmungsgesetz. Die Hetze im Netz ist ein Grund für den Anstieg der Zahlen.

Zudem sind queere Menschen und ihre Symbole öffentlich sichtbar geworden. Es werden Regenbogenfah-

nen an vielen Orten gezeigt, gleichgeschlechtliche Paare leben offener als früher in den Außenbezirken und haben dort einen Alltag und die Zahl an trans Personen steigt. Dadurch gab es mehr Gelegenheiten sie anzugreifen als in den Vorjahren. Antisemitische Vorfälle stiegen 2023 mit dem Terroranschlag der Hamas auf Israel stark an (2023: 1.113; 2022: 810). 62 Prozent (689) der antisemitischen Vorfälle, darunter 22 Angriffe und fast 200 Beleidigungen / Bedrohungen und 75 Sachbeschädigungen wurden nach dem 7. Oktober erfasst. Die Zahlen in den Innenstadtbezirken sind dabei deutlich höher als an den Rändern der Stadt. Gründe dafür sind, dass in den Innenstadtbezirken Demonstrationen und Kundgebungen stattfinden, auf denen israelbezogener Antisemitismus geäußert wurde. Außerdem existieren in diesen Bezirken mehr jüdische Einrichtungen als in den Randbezirken, die Ziel von Sachbeschädigungen, Bedrohungen und Schmierereien wurden. In den sozialen Netzwerken wurde der Antisemitismus für rassistische Stereotype instrumentalisiert, wie das des „eingewanderten Antisemitismus“. Diese Darstellung verkennet, dass Antisemitismus ein Weltklärungsmodell ist und als Bindeglied unterschiedlicher politischer Spektren fungiert.

Dominik Peter, Vorstandsvorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Berlin e.V. meint dazu: „Dies sind besorgniserregende Zahlen für Berlin aber letztendlich war es bei der aktuellen Lage auch zu erwarten. Sie sollten aber auch alle aufrütteln. Jeder von uns ist gefragt, derartige Hetze zu widersprechen.“

anzeige

Ja, ich möchte die Berliner Behindertenzeitung abonnieren.

- Abonnement
20,00 Euro pro Jahr
- Ich möchte einen von mir höheren, gewählten Beitrag von _____ Euro pro Jahr zahlen
- Solidarabonnement
reduzierter Betrag für Bürgergeld- und Grundsicherungsempfänger:innen

Ihr Name

Geburtsdatum

Straße

PLZ / Ort

Telefonnummer / E-Mail

Beginn des Abos

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

Ich genehmige dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Abonnements einmal im Jahr.

Kontoinhaber:in und IBAN

Datum und Unterschrift

Abonnieren Sie die Berliner Behindertenzeitung und bleiben Sie informiert

- Erscheint 10 Mal im Jahr
- Europas älteste Behindertenzeitung
- Mit Themen aus Politik, Berlin, Mobilität, Reisen, Recht, Kultur, Gesundheit und Verbandsleben des Berliner Behindertenverband e.V.
- Mit echten Experten wie Rechtsanwälte für die Ratgeber-Seiten oder Reisejournalisten für die Reiseseiten
- Eigene Facebookgruppe für Austausch und Diskussion
www.facebook.com/groups/bbzfacebookgruppe



**JETZT
ABONNIEREN!**

Ihren Antrag bitte an: **BBZ | Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin**
Telefon: 030 / 204 38 47 | Mail: abo@berliner-behindertenzeitung.de



Inklusion ist in Ihrem Unternehmen eine Selbstverständlichkeit - das Inklusionsamt freut sich auf Ihre Bewerbung!

Auslobung in vier Kategorien

Inklusive Beschäftigung - drei Kategorien:

- Kleinunternehmen
- Mittelständische Unternehmen
- Großunternehmen

Inklusive Ausbildung - eine Kategorie

Die Gewinner sind berechtigt, mit dem Firmen-Preislogo zu werben und erhalten jeweils:

- Eine Geldprämie in Höhe von 10.000 Euro
- Eine Inklusionsskulptur
- Eine Urkunde - überreicht von der Sozialsenatorin und dem Präsidenten des LAGeSo

Die Auszeichnung mit dem Berliner Inklusionspreis 2024 erfolgt am 20. November 2024 - im Auditorium Friedrichstraße. Arbeitgeber verwenden bitte für ihre Bewerbung den Bewerbungsbogen im Internet.



Beschäftigte können ihren Arbeitgeber für die Auszeichnung empfehlen. Die formlose Empfehlung bitte per Mail an: Nelli.Stanko@lageso.berlin.de richten.

Bewerbungsschluss: 31. Juli 2024



Näheres im Internet:
www.berlin.de/inklusionspreis

Für den Inhalt verantwortlich:
Nelli Stanko - IIC ÖA
V.i.S.d.P.: Silvia Kostner - Z Press

EUROPÄISCHER PROTESTTAG ZUR GLEICHSTELLUNG VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

5. MAI 2024

**DEMO-START UM 12.00 UHR
AM BEBELPLATZ**

**NEUER
STARTPUNKT**



**KUNDGEBUNG UM 13.00 UHR
AM ROTEN RATHAUS**



MEHR INFOS: PROTESTTAG-BEHINDERTE.DE

Paris 2024

Die wichtigsten Fragen auf dem Weg zu den Paralympics

Von Moritz Jonas / DBS

Der Countdown läuft: am 28. August 2024 wird bei der Eröffnungsfeier auf dem Place de la Concorde das paralympische Feuer entzündet. Es wird der Startschuss für die 17. Paralympischen Sommerspiele, bei dem das Team Deutschland Paralympics in einer Vielzahl an Sportarten teilnehmen wird. Hier gibt es Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um die Paralympischen Spiele in der französischen Hauptstadt.

Wer ist dabei?

In Paris werden insgesamt 4.400 Athlet*innen aus rund 170 Nationen an elf Wettkampftagen gegeneinander antreten. Die bisherige Bestmarke waren 164 teilnehmende Nationen 2012 in London. Aus Deutschland werden voraussichtlich 110 bis 130 Sportler*innen teilnehmen können, wobei die Größe der Mannschaft stark abhängig ist von der Qualifikation in den Mannschaftssportarten. Diese ist nun deutlich schwieriger, da das Internationale Paralympische Komitee (IPC) das Starterfeld erstmalig auf acht Teams je Sportart beschränkt hat. Bei den Spielen in Tokio ging das Team D Paralympics mit 133 Athlet*innen ins Rennen. Der endgültige Kader wird nach der offiziellen Nominierung am 19. Juli 2024 bekanntgegeben.

Welche Sportarten sind vertreten?

Innerhalb von elf Tagen finden 549 Medaillen-Wettbewerbe in 22 Sportarten statt - das sind zehn Entscheidungen mehr als bei den vergangenen Paralympics und so viele wie noch nie. Im Programm sind alle Sportarten, die bereits bei den Spielen in Tokio ausgetragen wurden: Blindenfußball, Goalball, Para Badminton, Para Boccia, Para Bogensport, Para Dressursport, Para Gewichtheben, Para Judo, Para Kanu, Para Leichtathletik, Para Radsport, Para Rudern, Para Schwimmen, Para Sportschießen, Para Taekwondo, Para Tischtennis, Para Triathlon, Rollstuhlbasketball, Rollstuhlfechten, Rollstuhlrugby, Rollstuhltennis und Sitzvolleyball.

Wie läuft die Qualifikation für die Paralympics?

Die Startplätze für Paris 2024 werden zum größten Teil über Quotenplätze vergeben, die bei Welt- und Europameisterschaften oder anhand der Platzierung in der Weltrangliste erreicht werden können. Es wird unterschieden zwischen persönlichen Startplätzen und Startplätzen für die nationalen Verbände. Im letzten Fall liegt das Vorschlagsrecht bei den Bundestrainer*innen, die im



Rahmen des Kontingents an Startplätzen Athlet*innen zur Nominierung vorschlagen. Voraussetzung ist die Erfüllung der nationalen Qualifikationsnorm. Das letzte Wort hat schließlich die Nominierungskommission des Deutschen Behindertensportverbandes.

Was ist vom Team D Paralympics in Paris zu erwarten?

„Wir erhoffen uns Medaillen und Top-Platzierungen in möglichst vielen Sportarten“, sagt Dr. Karl Quade und fügt an: „In Tokio haben die Athletinnen und Athleten in acht Sportarten insgesamt 43 Medaillen gewonnen. Dies wollen wir in Paris gerne bestätigen oder vielleicht sogar erweitern. Hinzu kamen vor zwei Jahren 57 Platzierungen auf den Plätzen vier bis acht.“ Traditionell wird der Medaillenspiegel stark von wenigen Sportarten dominiert. In der Para Leichtathletik (164 Entscheidungen), Para Schwimmen (141), Para Radsport (51) und Para Tischtennis (31) werden 72 Prozent der insgesamt 549 Medaillen-Entscheidungen fallen. Bei der Vielzahl

an Welt- und Europameisterschaften im vergangenen Sommer hat sich gezeigt, dass die deutschen Athlet*innen es immer wieder in die Weltspitze schaffen - allerdings ebenso, dass immer mehr Nationen immer stärkere Leistungen zeigen und das Niveau erneut enorm gestiegen ist. Die deutschen Teilnehmer*innen bei den Weltmeisterschaften in der Para Leichtathletik, im Para Schwimmen und im Para Radsport brachten es auf 50 Medaillen - 16 in Gold, 16 in Silber und 18 in Bronze. Hinzu kamen 23 Medaillen bei den European Para Championships in Rotterdam im August 2023. DBS-Präsident Friedhelm Julius Beucher verweist trotz aller Euphorie auch auf die gewachsene Konkurrenz im Para Sport: „Das war natürlich ein medaillenreicher Sommer mit herausragenden Leistungen, allerdings haben wir auch sehen können, dass die anderen Nationen nicht schlafen und ebenfalls tolle Athlet*innen hervorbringen.“

Wie groß ist die Vorfreude auf die Spiele im Nachbarland?

Riesig! DBS-Generalsekretär Stefan Kiefer: „Meine persönliche Vorfreude auf die Paralympischen Spiele ist enorm, denn es sind die ersten Spiele in meiner Funktion als Generalsekretär des DBS. In London konnte ich 2012 bereits diese unglaubliche Stimmung aufsaugen, aber ich bin sicher, dass Paris noch einmal eine deutliche Steigerung des öffentlichen Interesses und der öffentlichen Wahrnehmung bietet. Wir sind zuversichtlich, dass die öffentlich-rechtlichen Sender diese Chance nutzen und auch zur Prime Time die Übertragung der Highlights im Fernsehen sicherstellen.“ Auch DBS-Präsident Beucher freut sich endlich wieder auf Spiele vor der eigenen Haustüre mit hoffentlich vielen deutschen Fans. „Außerdem ist es gut, dass die Spiele wieder in einem demokratischen Teil der Welt stattfinden werden“, betont Beucher. Karl Quade, der das Team D Paralympics in Paris zum 15. Mal als Chef de Mission anführt, sagt: „Endlich wieder Spiele in Europa und dazu noch in Paris, einer tollen Stadt. Die Wettkämpfe finden weitestgehend in Sportanlagen mit großer Vergangenheit

statt, teilweise in historischen Anlagen wie dem Grand Palais. Das wird eine sehr schöne Verbindung von Spitzensport und Kultur.“

Wann gibt es Tickets?

Die rund 2,8 Millionen Tickets sind bereits im Verkauf. Nachdem zuletzt in Tokio und Peking zweimal keine Zuschauer erlaubt waren, hofft das IPC diesmal auf einen neuen Rekord - und am liebsten auf ausverkaufte Tickets schon vor dem Start der Spiele.

Gibt es wieder ein Deutsches Haus?

Ja, und was für eins! Nach zwei Spielen ohne Deutsches Haus folgte der Corona-Pandemie darf man sich in Paris gleich auf ein Deutsches Stadion freuen, welches von der Deutschen Sport Marketing organisiert und mit Leben gefüllt wird. In seiner mittlerweile über 30-jährigen Geschichte war das Deutsche Haus bereits in einer Schule, einer Universität, einem Restaurant, einem Hotel sowie einem Beachclub beheimatet - aber noch nie in einem Stadion. Das beein-

druckende Rugbystadion Stade Jean Bouin liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zum Prinzenpark und dem Stade Roland-Garros, wo im Sommer 2024 die Wettkämpfe im Fußball und (Rollstuhl)Tennis stattfinden. Stefan Kiefer: „Wir dürfen mit Stolz vom größten Deutschen Haus sprechen, das es jemals gab und freuen uns riesig auf diesen Treffpunkt.“ Dieser schaffe Raum für die so wichtigen Begegnungen von Athlet*innen, Partner*innen, Besucher*innen und dem Team hinter dem Team. Beucher: „Das wird unser paralympischer ‚Melting point‘ in Paris.“ Wer als Zuschauer die besondere Atmosphäre hautnah erleben möchte, kann sich schon jetzt seine Eintrittskarte sichern.

Was ist das Besondere an den diesjährigen Medaillen?

Das Highlight der Bronze-, Silber- und Goldmedaillen für die Paralympics ist sicher das dunkle Mittelstück, welches aus Original-Eisen des Eiffelturms besteht. Außerdem gibt es wieder Brailleschrift auf der Medaille für Menschen mit Sehbehinderung. ◀

Ein perfekter Tag im Hohen Fläming

Advertorial

Mit Bahn und Burgenlinie den Süden Brandenburgs entdecken

Auf zu neuen Ausflugszielen in Brandenburg: Mit dem Bus gelangt man sogar in etwas entlegene Ecken des Landes, um zum Beispiel im Mai und Juni die Rhododendren im Schlosspark Wiesenburg blühen zu sehen, die Ausstellung des Naturparkzentrums Raben im Hohen Fläming kennenzulernen oder in Lühsdorf die idyllische kleine Backsteinkirche zu erkunden. Es geht eben doch, klimafreundlich und ohne Auto einen Ausflug zu unternehmen – ob mit der ganzen Familie oder als Senioren mit körperlichen Einschränkungen. Denn all diese reizvollen Ziele sind mit der barrierefrei zugänglichen „Burgenlinie“ erreichbar, die diese Ausflugsziele in einem Rundkurs fünfmal täglich miteinander verbindet.

Rund eine Stunde braucht der Zug RE7 vom Berliner Hauptbahnhof in den Fläming und erreicht Bad Belzig z.B. um 10:16 Uhr. Direkt am Bahnhof wartet bereits die Buslinie 572, die „Burgenlinie“, auf Fahrgäste, um diese mitten hinein in den Naturpark Hoher Fläming mit seinen sanften Hügeln, tiefen Wäldern und mächtigen Burgen zu chauffieren. Sie fährt im Uhrzeigersinn und bedient auf ihrem Weg die schönsten Ausflugsorte in der Region. Der Bus ist damit die ideale Alternative zum Auto, weil Dank Deutschland-Ticket oder Tageskarte mehrere Unterwegstopps möglich sind. Das Brandenburg-Berlin-Ticket hat den zusätzlichen Vorteil, dass gleich fünf Personen damit fahren können, also der ideale Begleiter für Familien mit Kindern. Und dass es sich bei den Bussen um solche mit Rampe oder sogar Hublift handelt, macht die Burgenlinie ebenso für Menschen mit körperlichen Beeinträchtigung sowie mit Rollstuhl, Rollator und Kinderwagen attraktiv.

Einkehren im Vierseithof

Um 10:24 Uhr geht's weiter mit dem Bus. In nur rund zehn Minuten erreicht er Lühsdorf. Wer hier schon ein wenig Landluft schnuppern möchte, kann zum Beispiel die kleine Dorfkirche über eine mobile Rampe besuchen und zum Mittag dann im wenige Meter entfernten Restaurant Landhaus Alte Schmiede einkehren, einem liebevoll restaurierten Vierseithof mit einer saisonal abwechslungsreichen Auswahl an regionalen Produkten, z.B. Wild- und Fischgerichte, Spargel, wilde Beeren und Kürbis. Das Restaurant verfügt zudem über ein Behinderten-WC auf dem Hof, einen großen Landschaftsgarten mit Teich und ein Freigehege mit Kaninchen, Ziegen, Schweinchen und Hühnern.

Wem das noch zu früh ist, bleibt einfach sitzen und fährt

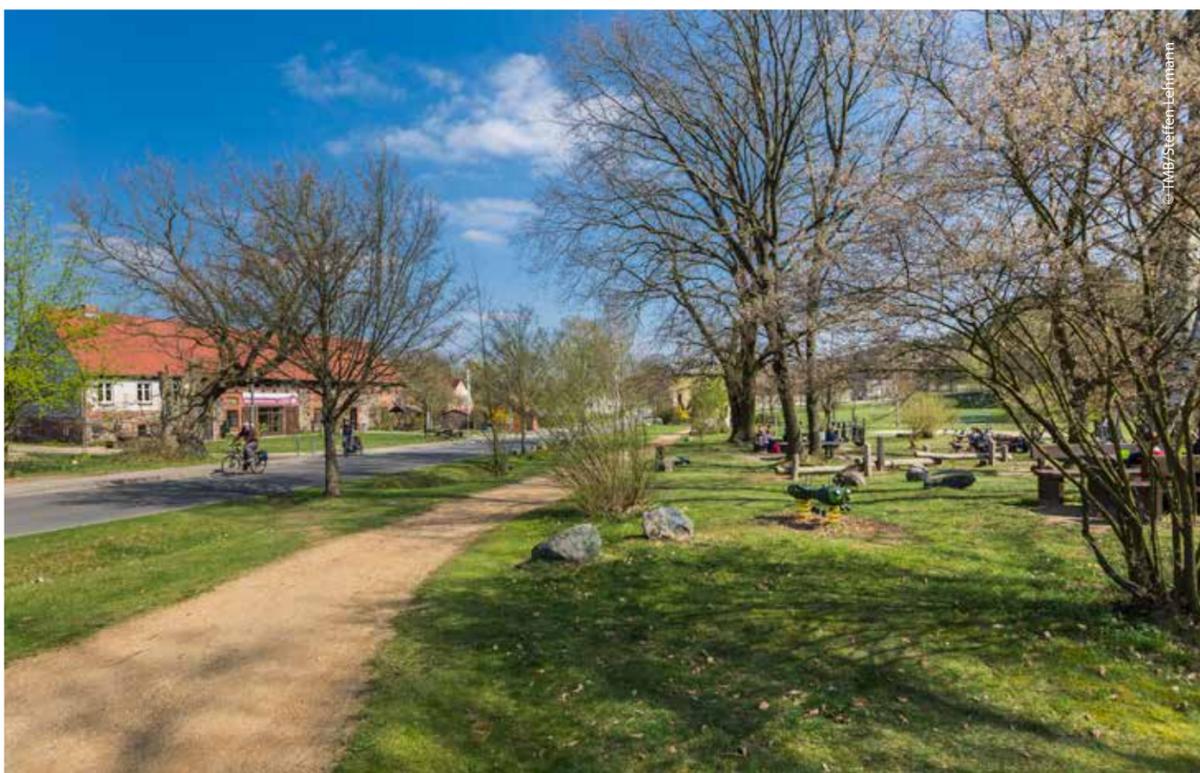


Der Schlosspark Wiesenburg

weiter bis nach Raben. Dort hält der Bus um 10:54 Uhr direkt am Naturparkzentrum Hoher Fläming. Zu sehen gibt es dort unter anderem die unterhaltsam gemachte Ausstellung „Ritterburgen, Rummeln und Riesensteine“, die sich im Dachgeschoss befindet und über einen Rollstuhllift zu erreichen ist. Die Schau zeigt die reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt des Naturparks. Ebenso der Garten der Sinne ist sehenswert. Und wer die sich in der Nähe befindliche Burg Rabenstein besuchen möchte, kann sich für den Abstecher dorthin einen Elektro-scooter leihen, mit dem der Anstieg auf den Burgberg gut zu bewältigen ist. Wem der Magen knurrt, sollte lieber das Gasthaus Hemmerling ansteuern, wo es deutsche Küche, aber auch Flammkuchen gibt. Das Gasthaus hat keine behindertengerechte Toilette, aber die im Naturparkzentrum ist nicht weit entfernt.

Ein Wald blüht auf

Mit dem nächsten Bus um 13:54 Uhr geht die Tagesreise dann weiter nach Wiesenburg. Nach rund zwanzig Minuten hält die Burgenlinie an der Haltestelle „Wiesenburg / Schule“, die ein guter Ausgangspunkt ist, um im Mai und Juni die Rhododendron-Blüte im dortigen Schlosspark zu bestaunen. Das ist ein wahrer Farbenrausch: Sie leuchten in gelb, orange, pink, violett, rot oder zartem rosé. Der Park gilt als das bedeutendste Gartenkmal zwischen Sanssouci in Potsdam und dem Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Wer allerdings nicht so gut zu Fuß oder mobil ist, sollte mit dem



Naturparkzentrum Hoher Fläming in Raben

Bus oben in der Stadt an der Haltestelle Ortsmitte aussteigen und dann die Topographie nach unten nutzen, statt andersrum Steigung zu haben.

Der Schlossparks wurde 1863 im Stil eines englischen Landschaftsgartens vom damaligen Schlossherrn Curt Friedrich Ernst von Watzdorf angelegt. Die großflächigen Rhododendron-Pflanzungen finden sich im mittleren und südlichen Teil, wo der Park eher wie ein Wald daher kommt. Sehenswert ist außerdem das sogenannte Parterre im zentralen Teil des Schlossparks unterhalb des Schlosses. Dabei handelt es sich allerdings nicht um die Erdgeschoss-Wohnung im Schloss, sondern um die spe-

ziellen Blumenbeete mit den Kugelfichten an den Rändern. Es ist das größte und schönste dieser Art im Land Brandenburg. Die Pflanzen sind wie das Muster bei einem Teppich angeordnet. Außerdem handelt es sich um besonders kleine und flache Pflanzen - daher der Name Parterre.

So viel bunte Farbenpracht in der Natur macht natürlich Appetit, da ist es gut zu wissen, dass es in Simones Café selbst gebackenen Kuchen und im Eiscafé am Schlosstor neben Kuchen hausgemachtes Eis gibt. Beide Cafés sind über eine Rampe mit dem Rollstuhl zu erreichen. Gut gestärkt kann es dann um 16:15 oder 18:15 Uhr mit dem nächs-

ten Bus zurück nach Bad Belzig gehen, wo direkter Bahn-Anschluss nach Berlin besteht.

Damit neigt sich ein perfekter Ausflugs-Tag im Hohen Fläming dem Ende zu.

Brandenburg barrierefrei

Weitere Informationen über barrierefreie Ausflugsziele und Touren in Brandenburg gibt es auf der vom Verlag terra press in Kooperation mit der TMB Tourismus-Marketing Brandenburg herausgegebenen Faltskarte „Barrierefreie Ausflugsziele. Brandenburg für alle“. Diese bietet eine kartografische Übersicht mit mehr als 80 Ausflugsstipps. Die Karte ist kostenfrei bei der TMB erhältlich und steht zudem als barrierefreies PDF zum Herunterladen bereit: www.reiseland-brandenburg.de/shop/prospektbestellung

Weitere Informationen:
www.barrierefrei-brandenburg.de
www.burgenlinie.de/barrierefrei
www.reiseregion-flaeming.de
www.flaeming.net

Tarifvertrag

Senatsverwaltung missachtet Tätigkeitsmerkmal der Persönlichen Assistenz

Von Martin Seidler

Im Jahre 2019 haben die beiden großen Berliner Assistenzdienste Haustarifverträge mit der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di abgeschlossen. Diese Haustarifverträge sind an den Tarifvertrag der Länder (TV L) angelehnt, mit dem die Bundesländer ihre Beschäftigten entlohnen.

Im Rahmen der Tarifverhandlungen wurde ein so genanntes Tätigkeitsmerkmal Persönliche Assistenz entwickelt, das die Grundlage für die Bezahlung der bei den Assistenzdiensten angestellten Assistent*innen nach Entgeltgruppe (EG) 5 ist. Die behinderten Arbeitgeber*innen – also die Menschen mit Assistenzbedarf, die ihre Assistent*innen direkt bei sich

angestellt haben, waren nun benachteiligt, weil sie ihre Assistent*innen weiterhin nur nach der schlechteren EG 3 bezahlen konnten. Sie hatten Schwierigkeiten, ihre Assistent*innen zu halten bzw. neue Arbeitskräfte zu finden.

Deshalb haben sie sich in einem Arbeitgeber*innen-Verband zusammengeschlossen. Ziel war es, ebenfalls einen Tarifvertrag mit ver.di auszuhandeln, damit deren Assistent*innen auch nach EG 5 bezahlt werden. In diesem mittlerweile ausverhandeltem Tarifvertrag wurde das Tätigkeitsmerkmal Persönliche Assistenz übernommen.

Nach langen Kämpfen konnten die behinderten Arbeitgeber*innen erreichen, dass die Senatsverwaltung für Soziales Fachliche Weisungen an das Landesamt für Gesundheit und Soziales (LAGeSo) als



Leistungsträger für Persönliche Assistenz im Land Berlin erlassen hat. Mit diesen Fachliche Weisungen wird das LAGeSo angewiesen, den behinderten Arbeitgeber*innen ein ausreichend hohes Finanzbudget zu bewilligen, damit sie ihre Assistent*innen gemäß dem Tarifvertrag entlohnen können.

Die erste Fachliche Weisung galt für die vergangene Haushaltsperiode bis 31.12.2023, die zweite gilt für die laufende Haushaltsperiode bis 31.12.2025. In der aktuell gültigen Fachlichen Weisung empfiehlt die Senatsverwaltung den behinderten Arbeitgeber*innen, Arbeitsverträge

mit einer Entlohnung nach EG 3 abzuschließen und einen befristeten Zuschlag zu zahlen, um das Lohnniveau von EG 5 zu erreichen.

Diese Empfehlung ist ein Skandal: Das Tätigkeitsmerkmal Persönliche Assistenz als Grundlage für die Entlohnung nach EG 5 gleicht einer fest-

stehenden Definition. Die Höhe der Entlohnung von Assistent*innen kann folglich nicht in Abhängigkeit von der Haushaltslage des Landes Berlin abgesenkt werden – weder bei den Assistenzdiensten noch bei den behinderten Arbeitgeber*innen!

Auf dem Hintergrund mehrerer Gerichtsurteile, dass Tarifverträge stets als wirtschaftlich gelten und refinanziert werden müssen, muss sichergestellt werden, dass auch in den kommenden Haushaltsperioden ausreichend Finanzmittel in den Haushaltsplan eingestellt werden, damit der Tarifvertrag der behinderten Arbeitgeber*innen mit ver.di refinanziert werden kann – und das (genau wie bei den Assistenzdiensten) ohne dass jedes Mal darüber verhandelt werden muss. ◀

Diskussion

Barrierefreiheit im Gesundheitswesen

Von Jan Kajnath

Fehlende barrierefreie Arztpraxen und neue digitale Angebote der Krankenkassen – die nicht für alle Nutzer vorbereitet wurden – sind nur zwei Aufgaben, die fehlende Barrierefreiheit im Gesundheitswesen aufzeigen.

Der Berliner Behindertenverband wurde kürzlich zu einem Austausch eingeladen, um über aktuelle Probleme zu diskutieren und wie das Gesundheitswesen in Zukunft barrierefrei gestaltet werden kann. Als Experten waren Jonas Fischer (VDK Sozialverband), Anne Lueger (Dienstleister für digitale, barriere-



freie Angebote im Auftrag der Krankenkassen u.a.) sowie Jan Kajnath (BBV e.V.) eingeladen.

Es war eine offene Runde, bei der alle 3 Experten zu den Barrieren im Gesundheitswesen sprachen. Anschließend folgte die Diskussion mit dem Publikum.

Im Ergebnis des Austausches können wir festhalten, dass zukünftige digitale Angebote grundsätzlich barrierefrei erstellt werden müssen, weil nachträglicher Aufwand nur teuer und meist nicht gut genug wird. Es braucht bezahlte Zusammenarbeit mit Expert*innen für die angemessene Umsetzung, denn Apps ohne leichte Sprache und leichte Bedienbarkeit

nutzen niemandem. Einig war man sich auch, dass die Versorgung mit barrierefreien Arztpraxen schnell viel besser werden muss. Als Negativbeispiel wurde die geringe Anzahl barrierefreier eingerichteter Frauenarzt-Praxen genannt. Cathleen Eberhardt, eine Teilnehmerin der Veranstaltung, meinte dazu in einem Post: „Wir brauchen diverse Teams, um Inklusion auch im Arbeitsalltag sichtbar zu machen und als Standard bei der Umsetzung digitaler Lösungen zu etablieren.“

Was bleibt!

Diese Diskussionsreihe soll fortgesetzt werden. Jeder, der Interesse daran hat, ist herzlich eingeladen und kann sich an mich wenden.

In diesem Format sind viele junge Leute involviert, die ein echtes Interesse haben, sich mit uns, Betroffenen auszutauschen, um möglichst gute und barrierefreie Angebote und somit eine inklusive Zukunft für Alle zu schaffen!

Kontakt: Jan Kajnath, info@bbv-ev.de ◀



Werden Sie Mitglied im Berliner Behindertenverband e.V. und profitieren Sie von tollen Angeboten

- Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)
- Beratung zu ÖPNV & Mobilität
- Freizeitangebote wie Kaffeeklatsch
- Junge Selbsthilfegruppe „Rad ab!“
- Selbsthilfegruppe „Gut drauf“ (inklusive Kegeln und Spieletreff)
- Selbsthilfegruppe „Corona“
- Europäischer Protesttag am 05. Mai
- Zehn Mal im Jahr die Berliner Behindertenzeitung frei Haus

Berliner Behindertenverband e.V., Jägerstraße 63D, 10117 Berlin
Telefon: 030/204 38 47 | Mail: info@bbv-de | Internet: www.bbv-ev.de

Ja, ich möchte Mitglied des Berliner Behindertenverbands werden.

- Mitgliedschaft
6,00 Euro pro Monat
plus einmalig 6,00 Euro Aufnahmegebühr
- Ich möchte einen von mir höheren, gewählten Beitrag von _____ Euro pro Monat zahlen
- Solidarmitgliedschaft
reduzierter Betrag für Bürgergeld- und Grundsicherungsempfänger:innen

Ihr Name

Geburtsdatum

Straße

PLZ / Ort

Telefonnummer / E-Mail

Beginn der Mitgliedschaft

Sie erleichtern uns die Arbeit mit einer Genehmigung für eine Abbuchung von ihrem Konto per Lastschrift.

Ich genehmige dem Berliner Behindertenverband die Abbuchung des Mitgliedsbeitrages im folgenden Intervall:

- monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

Kontoinhaber:in und IBAN

Datum und Unterschrift

Neue Serie: Selbsthilfe richtig organisieren

Möglichkeiten für Räume für Engagierte und Organisationen



Diese Artikelseite wird durch die AOK Nordost unterstützt.

Von Jasper Dombrowski

Geignete Räume für Selbsthilfegruppen zu finden, kann eine entmutigende Aufgabe sein. Doch es gibt Möglichkeiten, wie Selbsthilfegruppen in Berlin Räumlichkeiten finden können. In dieser Serie zeigen wir, wie sich die Selbsthilfe im Land Berlin organisieren kann.

Berlin ist eine Stadt der Vielfalt. Es gibt unzählige Gruppen und Gemeinschaften, die sich unterstützen und stärken. Eine besondere Form der Gemeinschaften sind Selbsthilfegruppen, die Menschen mit ähnlichen Lebenswegen zusammenbringen, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Doch gerade im großen Berlin gestaltet sich die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für Selbsthilfegruppen oft als Herausforderung. Selbsthilfe ist ein wichtiger Pfeiler in unserem Gesundheitssystem. Längst ist bekannt, dass Selbsthilfe wirkt.

Eine gute Anlaufadresse ist die Internetseite „Bürgeraktiv - das Engagementportal“, welches unter der Internetadresse berlin.de zu finden ist. Hier lassen sich mit Filterfunktionen die passenden Räumlichkeiten nach Bezirk, Ausstattungsmerkmale oder auch nach Barrierefreiheit filtern.

Stadtteilzentren können auch eine Hilfe sein. Online sind die Stadtteilzentren Berlins gelistet: stadtteilzentren.de. Auch hier lässt sich nach Bezirk recherchieren. Viele der Stadtteilzentren haben auch Räumlichkeiten, die kostenlos oder für wenige Geld genutzt werden können.

Außerdem ist die Organisation SEKIS ein hervorragender Ansprechpartner. SEKIS ist die

zentrale Berliner Selbsthilfe Kontakt- und Informationsstelle. Mit SEKIS sollten sich alle Selbsthilfegruppen befassen, denn hier werden Gruppen bestens beraten. Zudem gibt es in den einzelnen Bezirken sogenannte Selbsthilfe-Kontaktstellen, die auch Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Die oben genannten Informationen finden sich auf der Internetseite sekis-berlin.de. Auf der Internetseite gibt es Informationen in Gebärdensprache und in Leichter Sprache.

Kamenzer Damm, Lankwitz (Stadtteilzentrum Steglitz e.V.)

Emmichstraße 8, 12249 Berlin
Raumbezeichnung: Kiezbüro Emmich
Raumgröße: 30 qm
Personenanzahl: 11 bis 20

barrierefreie Toilette
Raummiete: nach Vereinbarung, montags bis freitags, am Wochenende möglich
Ansprechperson: Jacob von Forstner, forstner@stadtteilzentrum-steglitz.org

oskar | freiwilligenagentur lichtenberg

Weitlingstraße 89, 10317 Berlin
Raumgröße: 100 qm
Personenanzahl: 51 bis 70
Ausstattung: Tische, Stühle, Pinnwand, Beamer und Verwendung eigener Technik möglich
Barrierefreiheit: barrierefrei
Raummiete: nach Absprache
Ansprechperson: Sibylle Häusler, info@oskar.berlin
Weitere Informationen: oskar.berlin

Karuna Sozialgenossenschaft eG

Grüntaler Straße 21, 13357 Berlin
Raumgröße: 30 qm
Personenanzahl: 21 bis 30
Ausstattung: Bühne, Tische, Stühle und Verwendung eigener Technik möglich
Barrierefreiheit: barrierefrei
Raummiete: nach Absprache, sozialverträglich
Ansprechperson: Jörg Strombach, jstrombach@karuna.family
Weitere Informationen: karuna.family



Für Engagierte und Organisationen, die auf der Suche nach Räumlichkeiten für eine Selbsthilfegruppe sind, bieten wir hier eine kleine Raumübersicht an:

Gebietskoordination

Ausstattung: Tische, Stühle, Magnettafel, Beamer sowie Verwendung eigener Technik möglich
Barrierefreiheit: barrierefrei, Rampe an der Tür ist vorhanden und eine

anzeige



Schön brav bleiben?

Es braucht Mut, sein eigenes Leben zu leben. Und jemanden, der an deiner Seite steht.



Berlinische Galerie**Barrierefreies Bildungsprogramm**

Kader Attia (*1970) wuchs in Frankreich und in Algerien auf. Internationale Bekanntheit erlangte er u.a. durch seine Beiträge für die Venedig Biennale 2003/2017 und die dOCUMENTA (13) im Jahr 2012. Als Kurator verantwortete er die 12. Berlin Biennale 2022.

In der Berlinischen Galerie zeigt er die beiden installativen Arbeiten „J' Accuse“ (2016) und „The Object's Interlacing“ (2020), mit denen er die Auseinandersetzung mit seinem Begriff von „Reparatur“ fortsetzt und sich mit der Rückgabe geraubter Kulturgüter der Kolonialzeit befasst. Sie werden durch ausgewählte Collagen von Hannah Höch aus ihrer ikonischen Serie „Aus einem ethnographischen Museum“ (1924-1934) ergänzt. Die Sonderausstellung „Kader Attia. J'Accuse“ ist bis 19.8.24 zu besichtigen.

**Sonderausstellung ,
Kader Attia. J'Accuse“
27.4.24 - 19.8.24**

*Kurator*innenführung mit
DGS Mo 8.7.2024,*

*14:00-15:00 Uhr Berlinische
Galerie, Alte Jakobstr. 124-
128, 10969 Berlin-Kreuzberg
Führung in der Ausstellung
„Kader Attia. J'Accuse“ mit
Anne Bitterwolf. Die Führung
wird simultan in Deutsche
Gebärdensprache (DGS) ge-
dolmetscht. Die Teilnahme ist
im Museumseintritt enthalten,
ohne vorherige Anmeldung.*



© Pascal Rohe

*Kunstgespräch in DGS
So 4.8.2024,*

*14:00-15:30 Uhr Berlinische
Galerie, Alte Jakobstr. 124-128,
10969 Berlin-Kreuzberg*

*Wir laden zum gemeinsamen
Austausch in Deutscher
Gebärdensprache (DGS) über
die Ausstellung „Kader Attia.
J'Accuse“ ein. Anders Malmg-*

*ren und Veronika Kranzpiller
führen durch die Ausstellung.
In Kooperation mit dem Mu-
seumsdienst Berlin. Die Teil-
nahme ist im Museumseintritt
enthalten, ohne vorherige An-
meldung.*

*Berlinische Galerie Landes-
museum für Moderne Kunst,*

*Fotografie und Architektur Stif-
tung Öffentlichen Rechts*

*Alte Jakobstraße 124-128,
10969 Berlin*

*Tel.: 030-789 02-600
www.berlinischegalerie.de*

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Montag
10-18 Uhr

Eintrittspreise

Tageskarte 10 Euro
Ermäßigt 6 Euro
(gilt auch für Gruppen ab 10
Personen).
Freier Eintritt bis 18 Jahre

Ermäßigung bei Vorlage
eines Schwerbehindertenaus-
weises und freier Eintritt für je-

weils eine anerkannte Begleit-
person Tickets sind online oder
vor Ort erhältlich.

Museumssonntag

Jeder erste Sonntag im Mo-
nat freier Eintritt für alle Besu-
cher*innen! Bitte buchen Sie
vorab ein Zeifensterticket.

ESCHER IN MOTION**Eine tänzerische Hommage**

M.C. Escher hat einige der geistig anregendsten Bilder aller Zeiten geschaffen. Seine Werke beschäftigen sich mit der Darstellung perspektivischer Unmöglichkeiten, ihren Ursprung haben sie im Paradoxen, der optischen Täuschung oder der Doppeldeutigkeit. Escher rüttelt an Gewissheiten und vermeintlichen Sicherheiten und lädt ein, gesellschaftliche Realitäten kritisch zu betrachten und zu hinterfragen.



In einer bildgewaltigen Tanz-Performance spürt die Choreografin Linda Weißig Eschers Erbe nach. Gemeinsam mit der Sound- und Video-Designerin Adi Kum werden seine komplexen Bilderwelten in Bewegung und Klang übersetzt.

Am 15. Mai 2024 feiert Escher in Motion Premiere. Weitere Auftritte sind sowohl für den 18. Mai (Samstag), als auch den 17. (Freitag) und 18. Mai (Samstag) geplant.

Mit: Addas Ahmad, Nico Altmann, Fernando Balsera, Felix Brünic, Deniz Dogan, Alexander Lange, Vincent Martinez, Lia Massetti, Anne-Sophie Mosch, Kokomini Nemesi, Hilarius Urban

Choreografie: Linda Weißig

Musik/Komposition/Video: Adi Kum

Kostüm: Heike Braitmayer

Bühne: Isolde Wittke

Licht: Katri Kuusimäki

Foto: Pablo Lapettina

Tickets: 16 €
ermäßigt 10 €,
www.thikwa.de, Fidicin-
straße 40, 10965 Berlin
Kreuzberg, U6 Platz der
Luftbrücke
Reservierung: 030 6120
2620

anzeige

**JOB
BÖRSE**der Berliner
**INKLUSIONS
BETRIEBE**Anmeldung bis 13. Mai unter
jobboerse@via-berlin.de**17.6.2024**Schankhalle Pfefferberg
Schönhauser Allee 176 10119 | BerlinVeranstaltet
von der:Mit freundlicher
Unterstützung von:

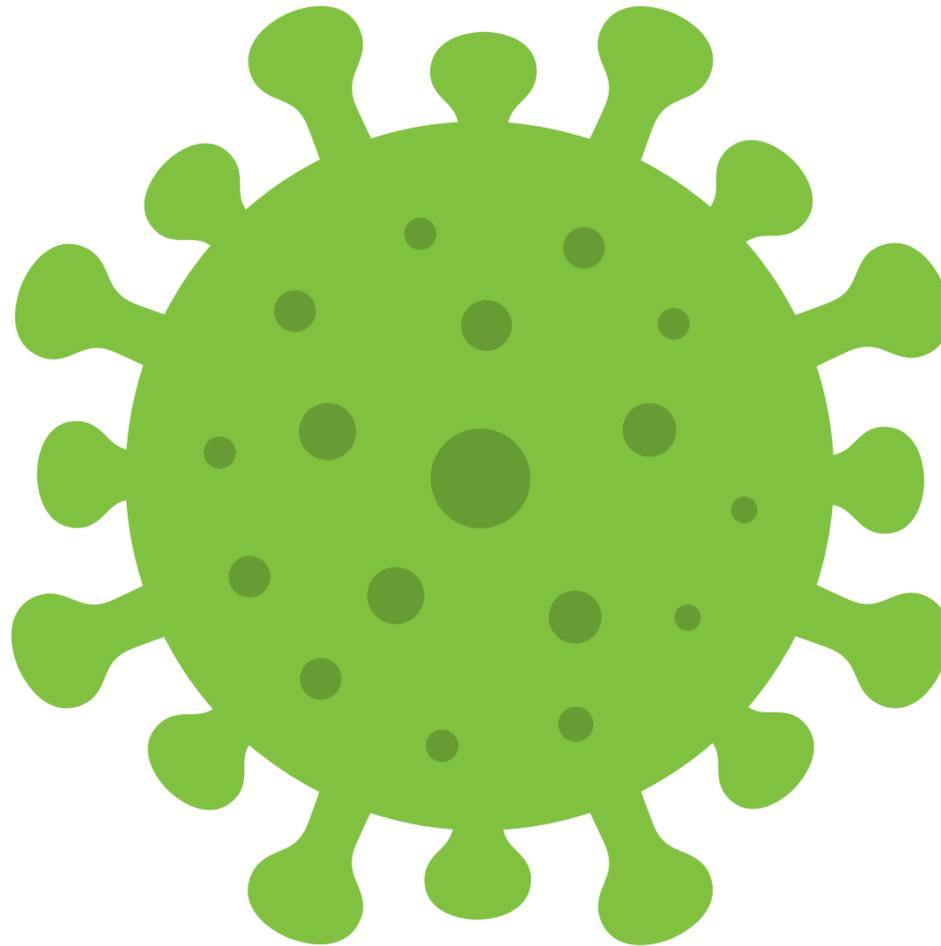
Einladung Fachveranstaltung

Hilfe zur Selbsthilfe am Beispiel Long COVID

**Donnerstag,
23. Mai 2024,
15.00 - 19.00 Uhr**

**Guttempler Haus,
Wildenbruchstraße 80,
12045 Berlin**

Auf der Veranstaltung möchten wir Fragen im Zusammenhang von Selbsthilfe und Long COVID diskutieren. Durch die Corona-Pandemie ist ein neues gesundheitliches Thema in den Fokus geraten, das von vielen zu Anfang noch belächelt wurde: Long COVID. Mittlerweile gibt es aber Forschungen dazu und aus der anfänglichen Skepsis ist das Wissen erwachsen, dass es ein Krankheitsbild gibt, das in Zusammenhang mit der COVID Erkrankung steht. Hier kann die Selbsthilfe einen Beitrag leisten. Im gemeinsamen Austausch wollen wir erste Informationen und Erfahrungen dazu hören und sammeln. Dabei soll besonders



folgender Fokus gelegt werden: Welche Selbsthilfeangebote gibt es bereits für Long COVID Betroffene? Was muss noch entwickelt werden, um Betroffenen durch die Selbsthilfe zu stärken?

Eingeladen sind Vertreter/innen und Mitarbeiter/innen von Organisationen, Einrichtungen der Selbsthilfe, der Verwaltung, der Ärzteschaft und Politik, von Kranken- und Rentenkassen sowie Verbänden.

**Anmeldungen unter:
<https://pretix.eu/paritaetberlin/VASH2305>**



Organisiert wird die Veranstaltung von SEKIS und Der Paritätische Berlin. ◀

anzeige



IQZ Inklusives Queeres Zentrum

Weniger Barrieren - mehr Inklusion in der Regenbogenstadt

Fördermittel beim LSBTI-Inklusionsfonds beantragen

Lasst uns gemeinsam Barrieren abbauen!

Das IQZ ist für euch da, um eure Angebote zugänglicher für behinderte und andere von Ableismus betroffene Queers zu machen. Auch in diesem Jahr begleiten wir euch bei der Beantragung von Fördermitteln beim LSBTI-Inklusionsfonds. Meldet euch bei uns für einen Barrierecheck!

Zeitraum Barrierechecks: Februar - April 2024
Frist Antragstellung: 10. Mai 2024

Für eine Terminvereinbarung oder bei Rückfragen schreibt an:
inklusionsfonds@rut-berlin.de

weitere Informationen:
www.rut-berlin.de/inklusives-queeres-zentrum

Queer - behindert - mittendrin!

Das IQZ ist ein Projekt von  in Kooperation mit  Berliner Behindertenverband e.V. „Für Selbstbestimmung und Würde“

gefördert von    Landesstelle für Gleichbehandlung - gegen Diskriminierung  IGSV

Initiative: Berlin-Stille für Selbstbestimmung und Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt
SELBSTBESTIMMUNG - AKZEPTANZ - VIelfALT



mitreden
mitdenken
mitentscheiden

3M ist ein monatliches TV-Projekt des Berliner Behindertenverbands

Thema
Barrierefreiheit und das Inklusives Queere Zentrum (IQZ) in Berlin

Studiogästin
Katharina Pewny
Gesamtleiterin bei RuT Rad und Tat - offene Initiative lesbischer Frauen e.V.

Moderation
Dominik Peter und Jasper Dombrowski

Weitere Sendungen auf dem BBV-YouTube-Kanal

Ausstrahlung
10. Mai um 19.00 Uhr auf Alex Berlin

Gefördert durch Aktion Mensch.

Paritätische Ehrennadeln

Außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement

Sie setzen sich ehrenamtlich für Menschen mit Fluchterfahrung ein, für Frauen und queere Menschen, für Behinderte und für ältere und pflegebedürftige Menschen oder für jene, die psychisch erkrankt sind und viele mehr – und das schon sehr lange. Auch in diesem Jahr hat der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin wieder Ehrenamtliche geehrt, die sich in den Mitgliedsorganisationen des Verbandes auf außergewöhnliche Weise engagieren. Prof. Dr. Gabriele Schlimper, die Geschäftsführerin, und Stefan Dominik Peter, der Vorstandsvorsitzende des Verbandes, haben am Dienstag, dem 9. April, sechs goldene Ehrennadeln für mindestens fünfundzwanzig Jahre und zwölf silberne Ehrennadeln für mindestens zehn Jahre Engagement überreicht.

„Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass Berlin nicht nur eine Stadt ist, sondern ein Zuhause, geprägt von Solidarität und Menschlichkeit,“ sagte Stefan Dominik Peter den Geehrten, die zur feierlichen Verleihung der Paritätischen Ehrennadeln im Bürgerzentrum Neukölln zusammengekommen waren. Auch Prof. Dr. Gabriele Schlimper brachte die große Bedeutung ehrenamtlichen Engagements zum Ausdruck: „Mit jeder einzelnen Minute Ihres Engagements



Verleihung der Paritätischen Ehrennadeln 2024.

ments machen Sie das Leben in Berlin lebenswert. Ohne ehrenamtliches Engagement gäbe es keine funktionierende Zivilgesellschaft. Und ohne Zivilgesellschaft gäbe es weder Zusammenhalt noch demokratische Strukturen.“

Ehrenamtliches Engagement ist eine wichtige Säule der sozialen Arbeit in Berlin. Mehr als 30.000 Ehrenamtliche engagieren sich in den über 800 Mitgliedsorganisationen des Paritätischen Berlin. Ein Ziel des Verbandes ist es,

dieses Engagement in seiner vielfältigen Wirkung zu stärken und sichtbar zu machen.

Mit der Verleihung der Ehrennadeln will der Paritätische Berlin ehrenamtliches Engagement sichtbar machen und wertschätzen. „Ich mache mein Ehrenamt mit Herzblut und ohne eine Gegenleistung zu erwarten“, sagt Sevgi Bozdağ, als sie die silberne Ehrennadel für ihr Engagement für soziale Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, Migrations- oder Fluchtgeschichte entgegennimmt. „Aber Ehrungen wie diese sind der Antrieb, der mich mit Energie und Motivation weitermachen lässt.“

Die Geschichten und Hintergründe der Geehrten sind so divers wie die soziale Arbeit selbst. Ingo Weigmann etwa ist bereits seit über fünfzig Jahren auf verschiedenen Ebenen aktiv, um den sozialen Bereich in seinem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf aktiv mitzugestalten. Andere haben als Betroffene zu ihrem Engagement gefunden. So wie Uwe Wegener, der die Selbsthilfeorganisation Bipolaris gegründet hat und für die Entstigmatisierung psychisch Erkrankter kämpft.

Viele Geehrte erzählen von dem schönsten Moment in ihrer Zeit als Ehrenamtliche. So auch Wanja Kilber, der seit 2011 im Verein Quarteera aktiv ist, um der Mehrfachdiskriminierung von russischsprachigen LGBTQ*-Menschen entgegenzuwirken: „In der Woche nach dem großen Angriff Russlands auf die Ukraine haben alle Quarteera-Ehrenamtlichen gemeinsam beschlossen, die Vereinstätigkeit ab sofort darauf auszurichten, queeren Menschen zu helfen, die aus der Ukraine fliehen müssen. Zu sehen, wie viele Menschen sich dafür ehrenamtlich eingesetzt haben, war ergreifend für mich. Damals dachte ich: Ich wünsche uns einen Orden hierfür. Und heute nehme ich diese Ehrennadel für alle Ehrenamtlichen in meinem Verein entgegen.“

Der Paritätische Wohlfahrtsverband Berlin verleiht die Ehrennadeln jährlich. Nominiert werden die Ehrenamtlichen von ihren Mitgliedsorganisationen. Wer eine Auszeichnung erhält, das entscheidet der Vorstand des Verbandes. Ausgezeichnet mit der Goldenen Ehrennadel (25 Jahre):

Elsa Brandt, Volkssolidarität Berlin e.V.; Ebba Christiansen, Berliner Frauenbund 1945 e.V.; Carola Oerterer, Humanistischer Verband Deutschlands, Landesverband Berlin-Brandenburg KDÖR (HVD); Norbert van Kampen, Landesverband Epilepsie Berlin-Brandenburg e.V.; Sabine von Wegerer, Berliner Leberring e.V.; Ingo Weigmann, Sozialverband VDK Berlin-Brandenburg e.V.

Ausgezeichnet mit der Silbernen Ehrennadel (10 Jahre): Kerima Bouali, Wildwasser e.V.; Sevgi Bozdağ, Interaktiv e.V.; Durmus Çakmak, Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. (Theater der Erfahrungen); Ilka Inwinkl, Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V. (Theater der Erfahrungen); Ruth Keseberg-Alt, Psychosoziale Beratungsstelle für Krebskranke und Angehörige e.V.; Johannes Kilber, Quarteera e.V.; Petra Merkel, Chorverband Berlin e.V.; Henrich Meier, Unionhilfswerk Landesverband Berlin e.V.; Jens Sallowky, Björn Schulz Stiftung; André Scholz, Reisemaulwurf e.V.; Maria Sommerfeld, Sophia Berlin Gemeinnützige e.V. und Uwe Wegener, Bipolaris e.V.

Ich habe eine Behinderung ... - Na und?!
Trotzdem kaufe ich, was mir schmeckt!

Mit der Assistenz meiner Wahl. Wann, wo und wie ich es möchte!



ad: ambulante dienste e.V.

neue Adresse:

Wilhelm-Kabus-Straße 21-35 (Eingang II) • 10829 Berlin-Schöneberg
Tel. 030/695975-410 • Fax: 030/695975-423
E-Mail: sekretariat@adberlin.org • Internet: www.adberlin.com

Mitglied im **DER PARITÄTISCHE**

anzeige

SELBSTBESTIMMT LEBEN. WIR UNTERSTÜTZEN SIE – ZUVERLÄSSIG.

Ambulanter Dienst der Fürst Donnersmarck-Stiftung

Assistenz | Beratung | Pflege | Behandlungspflege | Hilfe im Haushalt



Wir informieren Sie gern:
Oraniendamm 10-6 | Aufgang A
13469 Berlin
Tel. (030) 40 60 58 0
amb.dienst@fdst.de
www.fdst.de/ambulanter-dienst

FÜRST DONNERSMARCK-STIFTUNG

Potsdamer Inklusionstage 2024

Advertorial

Vielfalt feiern, Barrieren abbauen!

Potsdam freut sich: die Inklusionstage 2024 stehen bevor! Unter dem Motto „Vielfalt feiern, Barrieren abbauen“ sind alle Menschen herzlich eingeladen, vom 27.04. bis 26.05.2024 an unseren über 90 Veranstaltungen teilzunehmen.

Mit dem diesjährigen Motto wollen wir deutlich machen, dass Inklusion beides ist: eine inklusive Gesellschaft ist ein Grund zu feiern. Und auch wenn wir noch nicht an unserem Ziel angekommen sind, macht es Freude, sich gemeinsam auf den Weg zu machen und dabei Spaß zu haben. Andererseits wollen wir darauf aufmerksam machen, dass dieser Weg voll von Barrieren ist, die dringend abgebaut werden müssen, damit gleichberechtigte Teilhabe möglich ist.

Die Beauftragte für Menschen mit Behinderung der Landeshauptstadt Potsdam, Dr. Tina Denninger, ist begeistert von der Vielfalt des Programms. „Bei den rund 90 Veranstaltungen dürfte für alle etwas dabei sein und ich freue mich, wenn möglichst viele Menschen die Tage nutzen, um gemeinsam zu feiern, aber auch um zu protestieren. Denn beides hilft für mehr Inklusion in Potsdam und darüber hinaus!“

Datum und Veranstaltungsorte

Die Inklusionstage finden vom 27.04.2024 bis 26. Mai 2024 an verschiedenen Orten in Potsdam statt, darunter das Naturkundemuseum, das Thalia Kino, die Stadt- und Landesbibliothek sowie das Waschhaus. Ein buntes Programm erwartet Besucher*innen jeden Alters und Hintergrunds mit und ohne Behinderung.

Programm-Highlights

Protesttag: „Gemeinsam unschlagbar! Hand in Hand für die Inklusion“

Der Protest-Tag 2024 findet dieses Jahr ganz im Zeichen des Wahljahres in Brandenburg statt. Ziel ist es, zusammenzukommen und Forderungen für Inklusion lautstark auf die Straße tragen. Wir treffen uns am 05.05 um 12:00 auf dem Platz vor dem Landtag.

Akzeptanzfestival: Mit neuem Namen und auf zwei Tage verlängert, bietet sich ein großartiges Bühnenprogramm mit Stars wie FIA oder Graf Fidi sowie ein tolles Rahmenprogramm. Am 10. und 11. Mai im Waschhaus

Buchlesung und Diskussion mit dem Autor Ottmar Miles-Paul: „Zündeln an den Strukturen“ In dem Buch geht es um die Frage: Was wäre, wenn es



Die Beauftragte für Menschen mit Behinderung der Landeshauptstadt Potsdam, Dr. Tina Denninger, freut sich auf die Inklusionstage.

eines Tages keine Werkstätten für Menschen mit Behinderung mehr gäbe? Anschließend gibt es ein Gespräch zu dem Thema. Besonderer Ehrengast ist der

Beauftragte der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen Jürgen Dusel. Am 17.5. um 18 Uhr in der Stadt- und Landesbibliothek Potsdam.

Programm und Mitmachen

Das vollständige Programm finden Sie im Internet unter: www.potsdam.de/inklusionstage2024 oder Sie

können die gedruckte Version beim Büro für Chancengleichheit und Vielfalt der Landeshauptstadt Potsdam bestellen: gleichstellung@rathaus.potsdam.de

Gemeinsam können wir eine inklusive Zukunft gestalten.

Seien Sie dabei bei den Inklusionstagen 2024! ◀

Angebote des Berliner Behindertenverbands



Angebot 1 Inklusives Kegeln Selbsthilfegruppe „Trotzdem gut drauf“

Ob im Rollstuhl oder mit Rollator - der BBV lädt wieder zu einer gemeinsamen Kegelrunde ein. Das Kegeln findet jeden 3. Donnerstag im barrierefreien Bürgerzentrum Neukölln statt. Die Adresse lautet: Werbellinstraße 42, 12053 Berlin.

Die nächste
Kegelrunde ist am
16. Mai von
17.00 bis 19.00 Uhr



Angebot 2 Spieletreff Selbsthilfegruppe „Trotzdem gut drauf“

Der BBV bietet einen neuen regelmäßigen Spieletreff an, wo gemeinsam Gesellschaftsspiele gespielt werden.

Der Spieletreff findet jeden 1. Mittwoch im Monat von 10.00 bis 12.00 Uhr statt.

Angebot 3 Selbsthilfegruppe „Corona“

Der BBV bietet eine neue Selbsthilfegruppe „Corona“ an. Sie findet jeden 3. Dienstag im Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr statt.

Eine Anmeldung für
alle Angebote ist
erforderlich: 030 / 204 38 47
oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Angebot 4 Beratung zu ÖPNV und Mobilität

In Berlin gibt es für Menschen mit Behinderung einen sogenannten Sonderfahrtdienst (SFD), der für private Fahrten genutzt werden kann. Zudem wird auch eine Treppenhilfe durch den SFD angeboten. Wir erklären, wer den Fahrdienst nutzen kann, wie die Anmeldung dafür funktioniert, wie hoch der Eigenbeitrag ist und viele weitere Fragen rund um diese Dienstleistung. Zudem beraten wir zu Themen, wie Berliner Mobilitätshilfedienste, Bus & Bahn-Begleitservice, Bahnfahrten, Besuchs- und Begleitservice, Fahrdienste im Auftrag der Krankenkassen und barrierefreie ÖPNV-Nutzung.



Der Beratungstermin kann von allen, unabhängig einer Vereinsmitgliedschaft, kostenfrei genutzt werden.

Einen Beratungstermin
bekommen Sie per Telefon:
030 / 204 38 47
oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Angebot 5 Vorstandssprechstunde

Man kommt mit der Krankenkasse nicht klar oder der Schwerbehindertenausweis ist abgelaufen und Sie brauchen Hilfe bzw. Unterstützung? Kein Problem. Der Berliner Behindertenverband e.V. steht Ihnen gerne zur Seite. Dazu haben wir eigens eine Vorstandssprechstunde eingerichtet.



Jedes Mitglied des Berliner Behindertenverbands kann nach Voranmeldung mit dem Vorstand diskutieren oder sich dort Rat und Unterstützung einholen.

Eine Anmeldung ist
erforderlich: 030 / 204 38 47
oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Angebot 6 Selbsthilfegruppe „Rad ab!“

Schaut man im Internet nach Selbsthilfegruppen für junge körperbehinderte Menschen, findet man nicht wirklich viel. Das möchte die junge gegründete Selbsthilfegruppe des BBVs mit dem Namen „Rad ab!“ ändern. Das Besondere an der Gruppe ist, dass die Teilnehmer:innen selbst entscheiden, was diese Gruppe für Aktivitäten unternimmt. Die Gründer der Gruppe, Linus, Dominik und Jasper sind offen für Ideen und Aktivitäten der Teilnehmer:innen. Es ist auch egal, welche Art von Einschränkungen jemand hat.



Infos gibt es auch auf der „Rad ab!“ - Facebookseite. Dort finden sich auch alle geplanten Aktivitäten der Gruppe. Die Adresse lautet: www.facebook.com/jungeselbsthilfeberlin

Die Selbsthilfegruppe
trifft sich wieder am
31. Mai von
16.00 bis 18.00 Uhr

Eine Anmeldung ist
erwünscht: 030 / 204 38 47
oder per E-Mail:
shg-rad-ab@bbv-ev.de

Angebot 7 Kaffeeklatsch „Lauter nette Leute!“

Unter dem Motto „Lauter nette Leute“ bietet der Berliner Behindertenverband einen Kaffeeklatsch an.



Jeder, der Lust und Zeit hat, ist hierzu herzlich eingeladen. In zwangloser Runde kann man Vereinsmitglieder und Redakteure der Berliner Behindertenzeitung kennenlernen oder sich mit dem Vorstand des Berliner Behindertenverbands austauschen. Im Vordergrund steht jedoch das Kennenlernen anderer Behinderter und anderer BBV-Mitglieder. Offen ist die Runde für jedermann, unabhängig davon, ob man Mitglied beim Berliner Behindertenverband e.V. ist oder nicht.

Der nächste
Kaffeeklatsch ist am
14. Mai von
15.00 bis 17.00 Uhr

Eine Anmeldung ist
erforderlich: 030 / 204 38 47
oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Angebot 8 Unterstützung beim BBZ-Versand

Die Berliner Behindertenzeitung (BBZ) wird vom Berliner Behindertenverband e.V. seit 1990 herausgegeben. Sie erscheint regelmäßig zehn Mal im Jahr.

Das Versandteam trägt monatlich dazu bei, dass die BBZ-Ausgaben pünktlich verschickt werden. Dabei arbeitet das Versandteam ausschließlich ehrenamtlich.



Jeder, der Lust und Zeit hat, ist herzlich eingeladen in netter Runde jeweils die neueste Ausgabe der Berliner Behindertenzeitung einzutüten. Dabei besteht die Möglichkeit die BBV-Vereinsmitglieder und Redakteure sowie den Grafiker der Berliner Behindertenzeitung kennenzulernen.

Bei jedem Versandtag gibt es auch Kaffee und leckeren Kuchen.

Die Versandtage sind Mittwoch und Donnerstag in der Regel am Monatsende für ein paar Stunden.

Das BBZ-Team freut sich über jede neue Unterstützung beim monatlichen BBZ-Versand.

Der nächste
BBZ-Versand ist am
29. und 30. Mai

Anmeldung und
weitere Infos gibt es unter:
030 / 204 38 47
oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

**Alle Angebote
finden im Berliner
Behindertenverband,
Jägerstraße 63 d,
10117 Berlin statt.
Unser Zugang und
unsere Toilette sind
barrierefrei!**

**Folgt dem BBV
auf Social Media:**



anzeige

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)[®] vom Berliner Behindertenverband e.V. in Berlin-Mitte

Wir beraten Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und anderweitig interessierte Mitmenschen und stehen für Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Mitte ist in der
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

Sie erreichen die Berater:innen unter
030 204 38 48

und per E-Mail unter
EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de

Unsere Teamvorstellung und Sprechzeiten finden Sie online:



www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-berlin-mitte

**Wir beraten
Sie gerne!**

**Auf Wunsch mit
Leichter-, Gebärden-
und Fremdsprachen-
dolmetschung**

Die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung (EUTB)[®] vom Berliner Behindertenverband e.V. in Treptow-Köpenick

Wir beraten Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigung sowie deren Angehörige und anderweitig interessierte Mitmenschen und stehen für Ihre Fragen bereit.

Unsere Beratungsstelle in Treptow-Köpenick finden Sie im
Rathaus Friedrichshagen, Bölschestraße 87 - 88, 12587 Berlin | 2. Etage Raum 2

Sie erreichen die Berater:innen unter
0159 01 68 77 81

und per E-Mail unter
EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de

Unsere Teamvorstellung und Sprechzeiten finden Sie online:



[/www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-treptow-koepenick](http://www.bbv-ev.de/ergaenzende-unabhaengige-teilhabeberatung/eutb-in-treptow-koepenick)

Sie brauchen Rat? Hilfe? Begleitung?

Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung EUTB® im Berliner Behindertenverband



Mit dem Bundesteilhabegesetz wurden im neuen § 32 des Neunten Sozialgesetzbuchs (SGB IX) die gesetzlichen Voraussetzungen für

ein unentgeltliches, allen Menschen mit (drohenden) Behinderungen und ihren Angehörigen offenstehendes und Orientierung gebendes An-

gebot zur Beratung über Leistungen zur Rehabilitation und Teilhabe geschaffen. Auch der Berliner Behindertenverband hat einen Zuschlag bekom-

men und bietet die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung an.

Seit dem 01. Januar 2018 in Berlin-Mitte und seit dem

01. Januar 2023 zusätzlich in einer Beratungsstelle in Treptow-Köpenick.

Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohen-

der) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

EUTB in Berlin-Mitte

Der Berliner Behindertenverband bietet dem 01. Januar 2018 in Berlin-Mitte offiziell eine EUTB-Beratungsstelle an. Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohender) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

Kontaktmöglichkeiten

EUTB Berlin – Mitte

Berliner Behindertenverband e.V.
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin

Telefon: 030 / 204 38 48

E-Mail: EUTB.Berlin-Mitte@bbv-ev.de

Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung)

Donnerstag: 10.30 – 13.30 Uhr

Telefonsprechzeiten

Montag: 10.00 – 16.00 Uhr

Dienstag: 10.00 – 16.00 Uhr

Mittwoch: 10.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag: 10.00 – 13.30 Uhr

Mehr Informationen und Teamvorstellungen finden Sie online:



Auf Wunsch mit Leichter-, Gebärden- und Fremdsprachdolmetschung

EUTB in Treptow-Köpenick

Der Berliner Behindertenverband bietet seit dem 01. Januar 2023 in Treptow-Köpenick offiziell eine EUTB-Beratungsstelle an. Die EUTB-Beratung steht allen Menschen mit (drohender) Behinderung sowie deren Angehörigen für Fragen rund um die Themen Behinderung, Teilhabe und mehr kostenfrei zur Verfügung.

Kontaktmöglichkeiten

EUTB Berlin - Treptow-Köpenick

Rathaus Friedrichshagen
Bölschestraße 87 - 88, 12587 Berlin, 2. Etage

Telefon: 0159 01 68 77 81 oder 0176 73 87 90 77 oder 0176 47 61 00 69

E-Mail: EUTB.Berlin-Koepenick@bbv-ev.de

Offene Sprechstunde (ohne Anmeldung)

Mittwoch: 14.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag: 11.00 – 13.00 Uhr

Telefonische Erreichbarkeit

Montag: 10.00 – 16.00 Uhr

Dienstag: 10.00 – 15.00 Uhr

Mittwoch: 12.00 – 16.00 Uhr

Donnerstag: 10.00 – 14.00 Uhr

Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr

Mehr Informationen und Teamvorstellungen finden Sie online:



Wissensvermittlung

Keine Angst vor Sozialverwaltung und Sozialrecht

Von Dominik Stronz

Bundesteilhabegesetz, Pflegeförderungs- und nun ein neues Betreuungsrecht - heutzutage den Durchblick zu behalten, fällt zunehmend schwer.

Hier setzen wir mit unserem neuen Angebot an. Wir möchten Euch in einfacher Umgangssprache aufzeigen, was sich im Wesentlichen geändert hat und welche Rechte wir haben. Aber auch, wo und wie sich die Rechte im Berliner Verwaltungsdschungel durchsetzen lassen und wer uns helfen kann.



Unser neues Angebot richtet sich an jeden Menschen mit einer Behinderung, chronisch Kranke und all jene, die selbst in ihrem Verein, in ihrer Selbsthilfegruppe oder

in den diversen Beiräten, Arbeitsgemeinschaften oder Gremien die Interessen von Menschen mit Behinderung vertreten. Um es spannend zu machen, laden wir uns regel-

mäßig spezielle Gäste ein, die uns von sich, ihrer Arbeit und auch von ihren Problemen berichten.

Dies können Stadträte/innen, Behindertenbeauftragte, Schwerbehindertenvertreter/innen oder Mitarbeiter der Teilhabeämter sein. Da es in Berlin ein breit gefächertes Angebot an Beratungsstellen gibt, werden wir auch diese vorstellen und Mitarbeiter dieser Beratungsstellen zu Gast haben.

Zum Beispiel von der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB), den Krebsberatungsstellen, den Pflegestützpunkten, den Suchtberatungsstellen, den Bera-

tungsstellen an den Hochschulen und natürlich auch von der neu geschaffenen Beratungsstelle für Berufskrankheiten. Die Veranstaltungen finden digital über die Plattform „Jitsi“ statt. Wir würden uns freuen,

wenn ihr dieses Angebot nutzt.

Rückfragen-Telefon „Keine Angst vor....“

Sie haben Fragen zu unseren letzten Veranstaltungen aus unserer Empowerment-Reihe? Dann rufen Sie uns an.

Die nächste Videokonferenz ist am 31. Mai von 13.00 bis 16.00 Uhr

Thema: Elternassistenz und Besonderheiten bei der Bedarfserfassung bei Kindern und Jugendlichen

Eine Anmeldung ist erforderlich: 030 / 204 38 47 oder per E-Mail: info@bbv-ev.de

Impressum der Berliner Behindertenzeitung (BBZ)

Herausgeber:

Berliner Behindertenverband e.V.



DER PARITÄTISCHE UNTERSPITZENVERBAND

Anschrift der Redaktion:

Berliner Behindertenzeitung,
Jägerstraße 63 d, 10117 Berlin
Tel.: 030 / 204 38 47
info@berliner-behindertenzeitung.de

Chefredakteur (V.i.S.d.P.):

Dominik Peter
redaktion@berliner-behindertenzeitung.de

Satz und Layout:

Jasper Dombrowski | grafik@berliner-behindertenzeitung.de

Mitarbeitende der Ausgabe:

Kathleen Schmidt, Dorothea Ismail, Moritz Jonas, Martin Seidler, Jan Kajnath, Lutz Kaulfuß, Dominik Stronz, Dominik Peter und Jasper Dombrowski

Lektorat:

Dorothea Ismail und Kathleen Schmidt

Abonnentenfragen:

abo@berliner-behindertenzeitung.de
030 / 204 38 47

Ansprechpartner für Anzeigen:

Jasper Dombrowski
post@berliner-behindertenzeitung.de

Druckerei:

von Stern'sche Druckerei GmbH & Co KG
www.vonsternsdruckerei.de

Unsere nächste Ausgabe Juni 2024

erscheint am: 31.05.2024
Redaktionsschluss: 13.05.2024
Anzeigenschluss: 17.05.2024
Versand: 29. und 30.05.2024

Die Berliner Behindertenzeitung erscheint 10 Mal im Jahr. Der Jahresabopreis beträgt 20,00 Euro.

Für Mitglieder des Berliner Behindertenverbandes ist der Bezug der BBZ im Mitgliedsbeitrag enthalten.

IBAN: DE04 3702 0500 0001 5895 02
Bank für Sozialwirtschaft

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Diese Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung.

Auflage dieser Ausgabe: 10.000 Exemplare

Internetadressen

Berliner Behindertenzeitung:
www.berliner-behindertenzeitung.de

Berliner Behindertenverband:
www.bbv-ev.de

BBZ-Branchenbuch:
www.bbz-branchenbuch.de

Der Berlin Flaneur
von Sven Przbilla



IN ERINNERUNG AN SVEN PRZIBILLA

Wenn Sie einen Berliner fragen, wo sich der „Schmettau-Brunnen“ befindet, werden Sie meistens ein Schulterzucken bekommen.

Wenn Sie aber fragen, wo der „Wasserklops“ ist, dann kommt die Antwort schnell: „Na dit' ist doch dit Ding vor dem Europa-Center.“ Genau, der „Wasserklops“ ist der „Schmettau-Brunnen“, wie er in der einschlägigen Fachliteratur heißt. Doch ganz offiziell heißt er „Weltkugelbrunnen“. Ja ja, es ist schon eine Crux in Berlin den richtigen Namen zu finden. Wir stehen vor dem „Europacenter“ und blicken auf den Breitscheidplatz. Er galt einst als das Herz des eleganten Berliner Westens und auch heute ist er es wieder nach einer baulichen Herzoperation.

Der Platz lebt, wenn auch zu Corona-Zeiten etwas weniger. Hier zeigen Skateboardfahrer ihre Kunststücke, dort sitzen Leute und beobachten das Treiben um sie herum. Und an anderer Stelle bieten Händler Berlin-Souvenirs an, daneben Maler ihre Bilder. Aber man sieht auf dem Platz auch Menschen, denen das Leben nicht so gewogen war. Sie sitzen dort mit einem Tetra Pak billigen Weins oder Bier in der Hand und versuchen zu überleben. Ihre Gedanken bei dem Anblick der Anderen, denen es besser geht, kann man nur erahnen.



© Sven Przbilla

Wenn sie vor dem Brunnen stehend nach rechts blicken, sehen sie das „Bikini-Haus“. Wie der „Wasserklops“, hat es auch mehrere Namen. Die Fachleute nennen es den „Hutmacherbau“ und für die ehemalige Berliner Modebranche war es das „DOB-Haus“, denn in den oberen Etagen des Hauses standen einst über 700 Nähma-

schinen. Dort wurde Damenoberbekleidung produziert. Daher der Name „DOB-Haus“. Heute nennt sich das „Bikini-Haus“, neudeutsch „CONCEPT SHOPPING MALL“, in der es diverse Geschäfte der sehr gehobenen Preisklasse gibt und sogenannte „POP UP STORES“, also Läden die es nur eine begrenzte Zeit gibt.

Bis zum Luftangriff im November 1943 gab es am heutigen Standort des „Bikinihaus“ ein riesiges Kino – das „CAPITOL am Zoo“. Eines von vielen rund um den Platz. So das „Marmorhaus“, schräg gegenüber der Kirche, das heute ein Klamottenladen ist oder der „Gloria-Palast“, der zu einer Einkaufspassage umgebaut

wurde. Doch Kino gucken kann man heute auch noch am Breitscheidplatz. Da gibt es den „Zoo-Palast“ und seit dessen Wiedereröffnung 2013 ist es dort wieder ein richtiges Erlebnis ins Kino zugehen. Besonders im großen Saal, wenn vor dem Film der Wasservorhang zu rauschen beginnt. Der Breitscheidplatz hat sich

immer wieder verändert, besonders in den Jahren seit dem Mauerfall.

Einst war der ovale Platz von dem mächtigen Bau der „Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche“ beherrscht und vom Verkehr umtost. Autos hupen und jede Menge Straßenbahnen quietschten dort um die Kurven. Für Fußgänger war das Überqueren der Straße, ein kleines Abenteuer, wie es in einem zeitgenössischen ironischen Artikel der „Vossische Zeitung“ vom 1. Januar 1927 heißt. Heute ist die Kirche immer noch der Mittelpunkt des Breitscheidplatzes, doch die neuen Hochhäuser „Upper West“ und „Zooenster“, welche den Platz gen Westen abschließen, sind neue unverwechselbare Landmarken in der City West. Nach der Zerstörung des Weltkrieges wurde das Areal um den Platz wieder ganz modern aufgebaut. Es wurde ein Autotunnel an der „Budapester Straße“ gebaut und vor dem „Europacenter“ gab es bis in die Siebziger Jahre hinein auch noch eine viel befahrene Straße.

Dann wurde der gesamte Breitscheidplatz für Fußgänger umgebaut. Und im 21. Jahrhundert verschwand dann auch der Autotunnel bei einer erneuten Auffrischung des etwas in die Jahre gekommenen Westberliner Herzens.

Mein Tipp: Hinjehen und einfach mal kiecken, wat da so los iss. ▶

Hubbes normaler Alltagswahnsinn



anzeige

Ambulanter Pflegedienst für Persönliche Assistenz

Individuelle Leistungen – selbstbestimmte Lebenswege

Lebenswege

für Menschen mit Behinderungen

Neue Lebenswege GmbH
- gemeinnützig -
Gubener Straße 49
10243 Berlin

www.lebenswege-berlin.de · info@lebenswege-berlin.de · Tel. 030 - 446 872 - 320

SIE
ENTSCHEIDEN,
WIR
BEGLEITEN!

»Hier bekommt jeder eine Aufgabe, die zu ihm passt.«

USE
IM UNIONHILFSWERK

Gestalten Sie Ihren Weg - mit der **USE** an Ihrer Seite!

30 BERUFSFELDER / 7 STANDORTE

HANDWERK & MEDIEN | DIENSTLEISTUNG | GASTRONOMIE & TOURISMUS

www.u-s-e.org | 030 49 77 84 - 0 | @ union_sozialer_einrichtungen